

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung	1
§ 1 Aufgabe und Ausformung des Internationalen Insolvenzrechts	2
§ 2 Kollisionsrechtliche Umsetzung des Art. 13 EuInsVO	5
§ 3 Vorgehen	7
Erster Teil: Die deutsche Perspektive	9
§ 1 Bisheriges Verständnis in Deutschland	10
<i>A. Einführung</i>	10
I. Traditioneller Umgang mit grenzüberschreitenden Insolvenzen ..	10
1. Geschichtliche Entwicklung bis 1985	11
2. Geschichtliche Entwicklung ab 1985.....	13
II. Geltung und Einfluss der EuInsVO	14
<i>B. Kollisionsrecht der Insolvenzanfechtung</i>	14
I. Abstrakte Ausbildung einer Kollisionsregel	15
1. Bestimmung des Regelungsbereiches der Insolvenzanfechtung	15
2. Deutsche Vorstellungen von einer Kollisionsregel	18
a) Regelbildung in der Literatur	18
aa) Hauptströmungen	18
bb) Vorgeschlagene Sonderanknüpfungen	20
cc) Verbreitete Argumentationsmuster	20
(1) Dogmatik der Insolvenzanfechtung	20
(2) Interessen hinter der Insolvenzanfechtung	21
(3) Prinzip der engsten Verbindung	23
(4) Gegen die Kumulation im Besonderen.....	25

b)	Regelbildung in der Rechtsprechung	26
3.	Aufnahme der Art. 4, 13 EuInsVO in Deutschland	28
	a) Beschäftigung mit der konkreten Ausgestaltung	29
	b) Rechtspolitische Diskussion	31
II.	Konkrete Bestimmung der <i>lex causae</i>	32
1.	Bestimmung des Regelungsbereichs der <i>lex causae</i>	32
	a) Positive Erfassung der <i>lex causae</i> ?	33
	b) Negative Abgrenzung	34
2.	Bestimmung des anzuwendenden IPR	37
3.	Konkrete Auswahl einer Kollisionsregel im Rahmen des Art. 13 EuInsVO	39
a)	Hergebrachte Ansätze	40
	aa) In der Literatur	40
	(1) Rückgriff auf Regeln des allgemeinen IPR	40
	(2) Trennung von Verpflichtung und Verfügung	42
	(3) Ungenauigkeiten	43
	(4) Fazit	44
	bb) In der Rechtsprechung	44
	(1) Entscheidungen des Bundesgerichtshofs	45
	(a) Entscheidungen vom 05.11.1980 und vom 30.04.1992	45
	(b) Die Entscheidung vom 21.11.1996	47
	(aa) Kollisionsrechtliche Ermittlung der <i>lex causae</i> einer Zahlung durch das Gericht	47
	(bb) Analyse dieses kollisionsrechtlichen Vorgehens	48
	(c) Die Entscheidung vom 10.10.2013	49
	(2) Entscheidungen der Oberlandesgerichte	51
	(3) Fazit	54
b)	Genauere Betrachtungen in der jüngeren Literatur	55
	aa) Stellungnahmen von v. Campe und Klumb	55
	bb) Der Festschriftbeitrag von Huber	57
	cc) Positive Aufnahme in der Literatur	60
c)	Zusammenfassung	63
§ 2	Die Bedeutung „nationaler Vorprägungen“	66
A.	<i>Deutsche Rechtslogik zur rechtsgeschäftlichen Übertragung von Vermögenswerten</i>	67
I.	Prägung durch das Trennungs- und Abstraktionsprinzip	67
II.	Konkrete Ausgestaltung einzelner Übertragungsvorgänge	69
1.	Der Ablauf der Übertragung	69
	a) Übereignung beweglicher Sachen	69

b) Übereignung von Grundstücken	70
c) Abtretung von Forderungen	70
d) Zahlungsvorgänge	71
e) Bestellung von Sicherheiten	73
2. Rückabwicklung bei Mängeln im Verpflichtungsgeschäft	74
a) Bedeutung des Rechts der ungerechtfertigten Bereicherung	74
b) Gefahr von Ungenauigkeiten bei Sicherheitsbestellungen	74
III. Zusammenfassung	75
 B. Deutsche Rechtslogik zum Angriffspunkt der Insolvenzanfechtung	76
I. Der Gesetzeswortlaut der InsO	76
1. Wortwahl im innerstaatlichen Recht	76
a) Der Grundbegriff und seine Konkretisierungen	76
b) Auslegung des Grundbegriffs in Rechtsprechung und Lehre	78
2. Übertragbarkeit auf Art. 13 EuInsVO?	78
II. Bedeutung des Trennungs- und Abstraktionsprinzips	80
1. Ansatz unter der Konkursordnung	80
2. Ansatz unter der Insolvenzordnung	82
a) Grundsätzliche Geltung der Prinzipien	82
b) Bedeutung auf Tatbestandsseite	82
aa) Isolierte Bezugspunkte und erforderliche Rückgriffe	83
bb) Unsicherheiten bei Sicherungsgeschäften	84
cc) Zusammenfassung	85
c) Bedeutung auf Rechtsfolgenseite	85
aa) Folgen einer Anfechtung des Verpflichtungsgeschäfts	86
bb) Folgen einer Anfechtung des Verfügungsgeschäfts	88
cc) Unsicherheiten bei Sicherungsgeschäften	89
dd) Zusammenfassung	90
III. Fazit	90
 C. Deutsche Rechtslogik auf Ebene des Kollisionsrechts	91
I. Sachübereignungen	91
II. Abtretung von Forderungen	92
III. Zahlungsvorgänge	93
IV. Sicherheitsbestellungen	96
V. Zusammenfassung	96
 D. Vorprägungen für die Kollisionsfrage hinter Art. 13 EuInsVO	97
I. Verständnis von der „Handlung“	97
II. Verständnis des „maßgeblichen“ Rechts	99
1. Der hergebrachte Ansatz in der Literatur	99
2. Die Rechtsprechung und der jüngere Ansatz in der Literatur	99

a) Motiv: Überwindung von Unwägbarkeiten nach hergebrachter Logik	100
b) Ergebnis: Eigenständige Bewertung der „Maßgeblichkeit“	101
III. Fazit	101
 Zweiter Teil: Abstrakter Rechtsvergleich	103
§ 1 Verständnis in Österreich	104
 <i>A. Umgang mit grenzüberschreitenden Insolvenzen und Insolvenzanfechtungen</i>	104
I. Ausgangslage: Österreichische Rechtstradition	104
1. Grenzüberschreitende Wirkung von Insolvenzverfahren	105
2. Bestimmung des für die Insolvenzanfechtung maßgeblichen Rechtes	106
II. Geltung und Einfluss der EuInsVO	107
III. Konkrete Auswahl einer Kollisionsregel im Rahmen des Art. 13 EuInsVO	108
1. Einigkeit im Ausgangspunkt	108
2. Uneinigkeit in der konkreten Auswahl	109
a) Unterscheidung von Verpflichtungs- und Verfügungsstatut	109
b) Einheitliche Maßgeblichkeit des Verpflichtungsstatuts	110
3. Fazit	111
 <i>B. „Nationale Vorprägung“ bei der Anknüpfung</i>	111
I. Österreichische Rechtslogik zur rechtsgeschäftlichen Übertragung von Vermögenswerten	112
1. Prägung durch die Lehre von <i>titulus</i> und <i>modus</i>	112
2. Konkrete Ausgestaltung einzelner Übertragungsvorgänge	113
a) Übereignung beweglicher Sachen	113
b) Übereignung von Grundstücken	115
c) Übertragung von Forderungen	117
d) Zahlungsvorgänge	119
e) Bestellung von Sicherheiten	120
3. Zusammenfassung	122
II. Österreichische Rechtslogik zum Angriffspunkt der Insolvenzanfechtung	122
1. Innerstaatliches Verständnis von der Insolvenzanfechtung	122
2. Auf Tatbestandsseite: Der Grundbegriff und seine Konkretisierungen	124
3. Auf Rechtsfolgenseite: Der Umfang der Rückabwicklung	125
4. Zusammenfassung	127

III. Österreichische Rechtslogik auf Ebene des Kollisionsrechts	127
1. Sachübereignungen	128
2. Übertragung von Forderungen	130
3. Zahlungsvorgänge	131
4. Sicherheitsbestellungen	132
5. Zusammenfassung	134
IV. Vorprägungen für die Kollisionsfrage hinter Art. 13 EuInsVO	134
1. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der nationalen Vorprägung	135
2. Einfluss auf das Meinungsbild zu Art. 13 EuInsVO	136
§ 2 Verständnis in England	138
<i>A. Einführung</i>	139
<i>B. Umgang mit grenzüberschreitenden Insolvenzen und Insolvenzanfechtungen</i>	141
I. Ausgangslage: Englische Rechtstradition	141
1. Nationales und Internationales Insolvenzrecht	141
2. Insolvenzverfahren im Allgemeinen	144
a) Inländische Insolvenzverfahren	144
b) Ausländische Insolvenzverfahren	146
c) Fazit	149
3. Insolvenzanfechtungen im Besonderen	149
a) Die Leitentscheidung <i>Re Paramount Airways Limited</i>	150
aa) Der zugrunde liegende Sachverhalt	150
bb) Die rechtlichen Erwägungen	151
cc) Bewertung der Entscheidungsgründe	151
b) Die Bedeutung der Leitentscheidung	152
aa) Ausländische Insolvenzanfechtungsklagen anlässlich inländischer Insolvenzverfahren	153
bb) Insolvenzanfechtungsklagen anlässlich ausländischer Insolvenzverfahren	154
c) Fazit	156
II. Unter Geltung der EuInsVO	157
1. Aufnahme der EuInsVO im Allgemeinen	157
2. Aufnahme der Art. 4, 13 EuInsVO	160
III. Konkrete Auswahl einer Kollisionsregel im Rahmen des Art. 13 EuInsVO	161
1. Geringe Bereitschaft zur abstrakten Regelbildung	162
a) Nach autonomem Rechtsverständnis	162
b) Unter Einfluss des Europarechts	163
2. Sonstige Beschäftigung mit der <i>lex causae</i>	165
a) Vorzufindende Äußerungen	166

aa) Unsichere Deutung knapperer Einlassungen	166
bb) Uneinheitlichkeit ausführlicherer Beispiele	167
b) Zusammenfassende Würdigung	170
3. Fazit	171
C. „Nationale Vorprägung“ bei der Anknüpfung	171
I. Englische Rechtslogik zur rechtsgeschäftlichen Übertragung von Vermögenswerten	172
1. Vielschichtige Prägung durch mehrere Rechtsfiguren	172
2. Konkrete Ausgestaltung einzelner Übertragungsvorgänge	174
a) Übereignung beweglicher Sachen	174
aa) Im Rahmen eines Kaufs	174
bb) Im Rahmen einer Schenkung	179
b) Übereignung von Grundstücken	181
aa) Privatrechtliches „Eigentum“ an Grundstücken und Registerrecht	182
bb) Im Rahmen eines Kaufs	183
cc) Im Rahmen einer Schenkung	187
c) Übertragung von Forderungen	188
aa) Durchsetzung des <i>assignment</i> als Übertragungsmethode	188
bb) Übertragung nach heutigem Rechtsverständnis	190
d) Zahlungsvorgänge	194
e) Bestellung von Sicherheiten	197
aa) Historisch gewachsene Komplexität	197
bb) Gemeinsame Leitlinien	199
cc) Skizze zu einzelnen Realsicherheiten	202
3. Zusammenfassung	205
II. Englische Rechtslogik zu dem Angriffspunkt der Insolvenzanfechtung	206
1. Innerstaatliches Verständnis von der Insolvenzanfechtung	207
2. Auf Tatbestandsseite: Spezifische und offene Begriffe	208
3. Auf Rechtsfolgenseite: Der Umfang der Rückabwicklung	212
4. Zusammenfassung	216
III. Englische Rechtslogik auf Ebene des Kollisionsrechts	216
1. Sachübereignungen	217
a) Im Rahmen eines Kaufs	217
b) Im Rahmen einer Schenkung	220
2. Übertragung von Forderungen	221
3. Zahlungsvorgänge	224
4. Sicherheitsbestellungen	226
5. Zusammenfassung	228
IV. Vorprägungen für die Kollisionsfrage hinter Art. 13 EuInsVO	229
1. Unterschiede und Gemeinsamkeiten der nationalen Vorprägung	229

2. Einfluss auf die Regelbildung zu Art. 13 EuInsVO	230
a) Verständnis von der „Handlung“	231
b) Verständnis des „maßgeblichen Rechts“	232
§ 3 Verständnis in Frankreich	235
A. Einführung	235
B. Umgang mit grenzüberschreitenden Insolvenzen und Insolvenzanfechtungen	237
I. Ausgangslage: Französische Rechtstradition	237
1. Nationales und Internationales Insolvenzrecht	238
2. Insolvenzverfahren im Allgemeinen	241
a) Inländische Insolvenzverfahren	241
b) Ausländische Insolvenzverfahren	244
c) Fazit	246
3. Insolvenzanfechtungen im Besonderen	247
a) Verfahrensfragen	247
b) Kollisionsrechtliche Betrachtungen	248
aa) Regelbildung in der Rechtsprechung	248
(1) Anlässlich inländischer Insolvenzverfahren	249
(2) Anlässlich ausländischer Insolvenzverfahren	250
bb) Regelbildung in der Literatur	251
cc) Fazit	253
II. Unter Geltung der EuInsVO	253
1. Aufnahme der EuInsVO im Allgemeinen	254
2. Aufnahme der Art. 4, 13 EuInsVO	257
III. Konkrete Auswahl einer Kollisionsregel im Rahmen des Art. 13 EuInsVO	259
1. In der Rechtspraxis	259
a) Rechtsprechung zum autonomen Recht	259
b) Die Rundschreiben des Justizministeriums	261
c) Rechtsprechung unter der EuInsVO	263
2. Seitens der Literatur	264
a) Nach autonomem Rechtsverständnis	264
b) Zur EuInsVO	265
aa) Eher untergeordnete Wahrnehmung der kollisionsrechtlichen Frage	266
bb) Konkrete Einlassungen	267
3. Fazit	269

C. „Nationale Vorprägungen“ bei der Anknüpfung	270
I. Französische Rechtslogik zur rechtsgeschäftlichen Übertragung von Vermögenswerten	270
1. Prägung durch das Konsensprinzip	271
2. Konkrete Ausgestaltung einzelner Übertragungsvorgänge	272
a) Übereignung beweglicher Sachen	273
aa) Im Rahmen eines Kaufs	273
bb) Im Rahmen einer Schenkung	278
b) Übereignung von Grundstücken	280
aa) Historischer Abriss zum französischen Grundbuchsystem	280
bb) Heutige Gesetzeslage	281
cc) Tendenzen in der Rechtspraxis	285
c) Übertragung von Forderungen	285
d) Zahlungsvorgänge	289
e) Bestellung von Sicherheiten	293
aa) Historisch gewachsene Komplexität	293
bb) Grundzüge der traditionellen Pfandrechte	295
3. Zusammenfassung	299
II. Französische Rechtslogik zum Angriffspunkt der Insolvenzanfechtung	300
1. Innerstaatliches Verständnis von der Insolvenzanfechtung	301
2. Auf Tatbestandsseite	303
3. Auf Rechtsfolgenseite: Der Umfang der Rückabwicklung	307
4. Zusammenfassung	310
III. Französische Rechtslogik auf Ebene des Kollisionsrechts	310
1. Sachübereignungen	311
2. Übertragung von Forderungen	316
3. Zahlungsvorgänge	318
4. Sicherheitsbestellungen	320
5. Zusammenfassung	323
IV. Vorprägungen für die Kollisionsfrage hinter Art. 13 EuInsVO	324
1. Unterschiede und Gemeinsamkeiten der nationalen Vorprägung	324
2. Einfluss auf das Meinungsbild zu Art. 13 EuInsVO	325
a) Verständnis von der „Handlung“	326
b) Verständnis des „maßgeblichen“ Rechts	326

Dritter Teil: Kollisionsrechtliche Schlussfolgerungen	329
§ 1 Präzisierung der Aufgabe	330
A. Allgemeine Anforderungen an eine überzeugende Qualifikation ..	330
I. Umgang mit inländischen Kollisionsregeln	331
II. Umgang mit ausländischen Kollisionsregeln	332
B. Einfluss des Verordnungscharakters von Art. 13 EuInsVO	332
§ 2 Bewährung am konkreten Fall	336
A. Das hergebrachte Modell	337
I. Falllösung	337
1. Fall 1	338
a) In Deutschland	338
b) In Österreich	338
c) In England	339
d) In Frankreich	340
e) Zusammenschau	340
2. Fall 2	341
a) In Deutschland	341
b) In Österreich	342
c) In England	342
d) In Frankreich	343
e) Zusammenschau	344
3. Fall 3	344
a) In Deutschland	344
b) In Österreich	346
c) In England	347
d) In Frankreich	348
e) Zusammenschau	349
II. Vorläufige Gesamtschau	349
III. Bemerkung zum Ausmaß der drohenden Ergebnisspaltung	350
B. Das jüngere Modell	355
I. Falllösung	355
1. Fall 1	355
2. Fall 2	356
3. Fall 3	357
II. Gesamtschau	358

§ 3 Abschließende Würdigung	360
A. Würdigung des hergebrachten Modells	360
B. Würdigung des jüngeren Modells	362
C. Wertende Einstufung	366
D. Rechtstechnisches Fazit	367
 Rechtspolitisches Fazit	369
 Literaturverzeichnis	371
Sachregister	387